

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 1. März, und nöthigenfalls Freitag, den 2. März d. Js., jedesmal Vormittags 9 Uhr u. Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend, sollen die zu dem Nachlasse der Frau Major von Woldeck Wittve von hier gehörigen Salon-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen, bestehend in:

1 mahb. Spiegelschrank, 1 mahagoni Bücherschrank, mehreren Garnituren Polstermöbel und Schlafsofas in Blüsch und Fantasiestoff, großen Pfeilerspiegeln mit Trumeaux, Bronze-Uhren, Bronze-Lichtständern und Wandarmen, Selbilden, Damenschreibtischen, ovalen und viereckigen Tischen, Piano (von Steinway), zwei geschneiderten Büffets, 1 Eßtisch, Vorhängen und Teppichen, Betten, Waschtischen, Kommoden, Chiffonieres, Kleider-, Wäsche- u. Porzellanschränken, 1 großen Posten Tisch- und Bettwäsche, mehrere Esstisch- und Kaffee-Servicen, Glasgegenständen, Schmuckstücken, Gold- u. Silbergegenständen, ferner eine complete Kücheneinrichtung, Kellerutensilien, und ca. 40 Centner Kohlen

in dem Hause Adelhaidstraße Nr. 10 dahier, 2 Treppen hoch, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 22. Februar 1894.

Im Auftrage:

5857

Kaus, Magistrats-Sekretär.

Auf Antrag des gerichtlich bestellten Concursverwalters wird die auf Mittwoch, den 21. Februar cr. in dem Hause Göttestraße Nr. 38, im Pfandlocal und auf dem Lagerplatze am Rondel anberaumte Concursversteigerung

Beckel auf Donnerstag, den 1. März d. Js., Vormittags 9 Uhr anfangend,

in dem Hause Göttestraße Nr. 38 im Pfandlocal, auf dem Lagerplatze und am Rondel verlegt.

Wiesbaden, den 20. Februar 1894.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Conrad Becker versteigere ich wegen Aufgabe seines seitherigen Geschäftes nächsten

Montag, den 5. März c.,

Morgens 9¹/₂ Uhr und Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend und die folgenden Tage in seinem Ladenlokal

53 Langgasse 53

die Restbestände seines Waaren-Lagers, bestehend in

Stickereien, Kork-, Holz- und Kurzwaaren, Laden- und Erker-Einrichtung, Lampen etc. etc.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 6015

Wilh. Klotz, Auktionator und Taxator.

Total-Ausverkauf.

Da ich am 1. April d. J. mein Laden-geschäft aufgebe, verkaufe sämtliche Waaren zu jedem annehmbaren Preise aus.

Achtungsvoll

E. Bücking,

Uhren-, Gold- u. Silberwaarenhandlung Goldgasse 20. 5325

Vom 1. April d. J. ab befindet sich mein Geschäft Kirchgasse 51, 1 St. hoch.

Sarg-Magazin

von

Heinrich Becker,

Saalgasse 30

empfiehlt

alle Arten Holz- u. Metall-Särge zu realen Preisen. 5279

Colonialwaaren, Hülsenfrüchte.

Suppeneinlagen,

Teigwaaren und Gewürze

liefert in durchaus reeller Waare recht billig

J. C. Bürgener Nachfolger,

Hellmundstrasse 35. 5320

Ia Heringe per Stück 5 Pfg.

Ia Bismarck-Heringe per Stück 10 Pfg.

Ia Kollmöpfe per Stück 10 Pfg.

sowie

Ia Sardellen u. Sardinen zu bill. Preisen,

Bückinge 3 Stück 10 Pfg. 5826

Gustav Herm. Kulp, Ecke der Adolfsstr. 16. Hartingstr.

Durch Ankauf eines ganzen Fabrik-lagers

bin ich in der Lage, zu nachstehend billigen Preisen von heute an zu verkaufen:

Cigarren, Concurrenzlos (m. 3 Sorten)

2 Stück à 5 Pf., 100 Stück Mt. 2.—

Savanna-Ausschnitt per Stück 4 Pfg.

Partegas Nr. 2 früher 4 Pf., jetzt 3 Pf. per Stück

Flor de Havana 4 3

Kleine Havana 40 30 10

(in Bündel à 10 Stück)

Die so beliebtesten

Maiglöckchen

Salida 6 5

La Victoria (H. Savana) 6 5

Ohlo 8 7

El Orbe 7 6

Alcazar 7 6

Borneo 10 8

Serena 10 8

Atlas 15 10

Alle übrigen höheren Sorten verkaufe ebenfalls zu im Verhältnis reducirten Preisen.

Cigaretten:

Calro in eleganten Cartons früher 20 St. 80 Pf., jetzt 60 Pf.

1 Glaslasten mit 100 St. Mt. 5.—, jetzt Mt. 4.—

Heinrich Bauer,

24 Kirchgasse 24. 5808

Prinzeßchen.

Ergänzung von Mrs. Dungerford,

(Original-Heftlein des „Wiesbadener General-Anzeiger“.)

(Nachdruck verboten.)

(27. Fortsetzung.)

„Nora!“ ruft er leise und eindringlich und ergreift ihre Hand.

Und dann ist Alles vorüber und nichts ihm geblieben als die Erinnerung an ihr Stirnrünzeln — an den leidenschaftlichen, hochmüthigen Blick der grauen Augen.

Schon ist sie weit entfernt, eilig dahin schreitend, wo Delaney's Ueberzeugung nach — das Verlangen nach Hilfe, nach Schutz aus. Sich zu schützen gegen ihn! Welch ein bitterer Gedanke, welcher scharfer Stachel für sein Herz! — Und daß sie unter allen Menschen gerade zu Delaney geht! Wie, wenn dennoch die alte Freundschaft in etwas Wärmeres ausreifen sollte? Wie oft hat schon ein thörichtes Kind, das sich durch eine neue Erfahrung geängstigt und beunruhigt fühlte, wie oft hat es schon, sein eigenes Herz nicht kennend, dem Zufall, dem Ungefähr sich überlassen!

Und doch — und doch — Er kann das nie vergessen. Wieder steht sie auf dem Stein, wieder schwankt und zittert sie — und wieder — ach! das qualvolle Entzücken jenes eines nie wiederkehrenden Augenblicks — ruht sie in seinen Armen, willig und hingebend.

Und dann neigt sie sich zu ihm und ihre Augen blicken in die seinen mit dem flüchtigen, schlichternen Aufleuchten innigster Neigung.

Ja, sie liebt ihn: der eine süße Blick hat sie ver-rathen. Und wenn tausend Dämonen das Gegentheil in sein Ohr schreien, er glaubt es doch nicht. Ein so

schönes Wesen birgt keine Falschheit. Und ein Schauer leidenschaftlicher Freude durchbebt ihn, als die Erinnerung ihn so gefangen hält; aber dann entweicht dieselbe wieder plötzlich und die Gegenwart steht kalt und rauh vor ihm, ohne Hoffnung, ohne die Möglichkeit, der Sklaverei zu entgehen, in die er sich unbedacht verkauft hat. — Wie kann er so ausdauern mit dem langen Leben vor sich? Er richtet sich zornig empor, aber er vermag den furchtbaren Druck, der auf ihm lastet, nicht abzuschütteln, obgleich ihm das lächerlich und albern scheinen will. Er fählt ein Entsetzen vor seinem künftigen Leben, das sich farblos, schmucklos, freudlos, jeglichen Reizes bar — und endlos vor seinem geistigen Auge ausdehnt.

Siebzehntes Kapitel.

Die letzten Besucher sind fort; nur noch die Familienangehörigen nebst den Logirgästen genießen den herrlichen Sonnenuntergang. Auf dem Rasenplatz umher-schlendernd oder behaglich in den Gartenstühlen ruhend, scheinen sie Alle sich gar nicht von der Lieblichkeit des Abends losreißen zu können, und doch ist es schon die höchste Zeit, hineinzugehen und sich umzulegen.

Eine ganz ungewöhnliche Stille herrscht ringsum, und der Genuß einer so angenehmen Ruhe, so vollkommenen Friedens läßt die Unterhaltung verstummen. Da ertönt plötzlich von fern her ein unbestimmtes Geräusch, ein Lärm, der beständig zunimmt und in dem man zuletzt den Tritt vieler Füße und das dumpfe Murren unzufriedener Stimmen zu unterscheiden vermag. Madame erschrickt merklich und wird ein wenig bleich, als von der Biegung der Allee her eine Schaar ungeschlachter Bauern sichtbar wird, die anscheinend zugleich zögernd und zornentbrannt, dabei aber doch so

ungestüm herankommen, als würden sie von ihren Hintermännern gewaltsam vorwärts gedrängt.

Als Delaney sieht, daß sie in der Mitte des Rasenplatzes vor der Thür der Halle Halt machen, von wo aus man vollkommen die Rasenfläche überschaut, auf der er mit seinen Gästen sitzt, erhebt er sich leicht aus seiner ruhenden Stellung und geht ihnen entgegen. Prinzeßchen sieht, daß er die Farbe gewechselt hat und daß ein kalter, harter Ausdruck in seinen Zügen liegt.

„Nun?“ fragt er eifrig, sich ausschließlich an den Pfarrer wendend und die Andern behandelnd, als ob sie sich außerhalb seines Gesichtskreises befänden.

Und nun beginnt der Pfarrer seine sorgfältig vorbereitete Rede über die Noth der Armen und das ihnen angethane Unrecht; er schildert das in glühender Sprache und mit tiefer Empfindung, welche Nora rührt, aber Delaney finstern und unbewegt läßt. Er bittet um Abhilfe; er spricht seine Ueberzeugung aus, daß es nicht in der Macht seiner Pfarrkinder liegt, das Pachtgeld zusammenzubringen, welches zu bezahlen sie zwar dem Gesetz nach schuldig seien, daß diese Forderung jedoch vor Gott und Menschen als eine unberechtigte dasthe. Und so weiter.

Jetzt bricht Vater Doaklin seine Rede etwas kurz ab. Es ist unmöglich, den kalten, feindseligen Blicken des jungen Gutsherrn gegenüber in diesem beschwörenden, empfindungsvollen Tone noch länger fortzufahren, und Delaney, die Pause benutzend, erwidert scharf:

„Es ist vollkommen zwecklos, daß Sie mit dieser Bitte zu mir kommen. Denen,“ und seine kalten, zornigen Augen richten sich auf die Menge, die kein Erbarmen gezeigt haben, will ich auch keine Barmherzigkeit widerfahren lassen.“

„Güten Sie sich, Herr!“ ruft der Pfarrer unwill-

D. C. Funcke,
 pract. Zahnarzt,
 Rheinstr. 15, Ecke Wilhelmstr.,
 gegenüber den Bahnhöfen.
 Sprechstunden von 9—5 Uhr, ausgen. Sonntag Nachm.
 Behandlung unbemittelter Zahn- und Mundkranker
 Montag, Mittwoch, Freitag von 8—9 Uhr früh in der
 Allgem. Poliklinik Helenenstr. 25, Part. 3224

Prima weiße Kernseife
 32 Pfg. per Pfund,
 Prima hellgelbe Kernseife 30 Pfg. per Pfd.
 „ marmor. do. 28 „ „ „
 „ weiße Schmierseife 24 „ „ „
 „ gelbe „ 20 „ „ „
 bei Abnahme von 5 Pfd billiger.
 „ amerik. Petroleum per Liter 16 Pfg.
 „ Kaiseröl per Kanne Mk. 1.50. 5823
 Gustav. Herm. Kulp Ecke der
 Adolfsstr. 16. Gartingstr.

Universo,
 schöne milde 6 Pfg. Cigarre empfehle als sehr
 preiswerth. 5761
 Emil Kundt,
 Niederlage von Lindau & Winterfeld.
 Wilhelmstraße 2a.

Eier-Abschlag!

In frische Ital. Siedeier per Stück 7 und 8 Pfennig,
 In „ große do. „ „ 6, 25 St. Mk. 1.40,
 In „ kleinere Eier „ „ 5, 25 „ „ 1.20,
 im Hundert billiger, offerirt 5893
C. Gaertner, Hengasse 1.

Feinste Sürahmbutter 1 Mt. 30 Pf.,
 sowie
 tägl. frische Natur-Landbutter 1,15 Mt.
 empfiehlt
Die Filiale
G. Wienert Nachf., R. Schrader,
 Wiesbaden, Marktstraße 23. 3935

Hensel's physiologisches Brod
 enthält alle Bestandtheile zur Erzeugung eines neuen gesunden
 Blutes, daher das naturgemäße Schutzmittel gegen alle Krank-
 heiten, die aus einem an Mineralstoffen armen Blute oder aus
 Blutstockungen entstehen. 5802
 Fortwährend zu haben:
 a) Laib 25 Pfg.
 Physiol. Backpulver 125 Gr. 1 Mt. Brod- u. Feinbäckerei,
 Broschüre darüber 10 Pfg. Bahnhofsstraße.

Echtes Cölner Corinthenbrod.
 Bestes und vortheilhaftestes Brod (zum Essen ohne Zubehö-
 rer) per Laib 50 und 25 Pfg. liefert täglich frisch auf Wunsch frei
 in's Haus die 5847
Bäckerei Wilh. Schütz,
 Römerberg 18.

Bekanntmachung.
 Die Ziehung der großen
Meininger Lotteris
 findet am 8. 10. März statt.
 Hauptgewinn i. B. v. M. 50,000
 zusammen 5000 Gewinne in Gesamtw. v. 125,666 Mk.
 pro Loos 1 Mt. (11 Loose 10 Mt.) Porto u. Liste 30 Pf.
Leo Joseph, Berlin W., Bank-Geschäft,
 Potsdamerstr. 71.
 Telegramm-Adresse: „Haupttreffer“.

Chemische Waschanstalt
Adolf Thöle, Webergasse 45.
 Lieferungszeit binnen 24 Stunden. Neueste maschinelle
 Einrichtung. 3380

türlich, in hastigem Erschrecken vor den möglichen Folgen
 dieser harten Worte auf die rohe Menge.
 „Sie drohen mir, Herr?“ fragt Delaney zornig.
 „Nun denn, drohen Sie, so viel Sie wollen. Es bleibt
 bei dem, was ich gesagt habe. Diesen Leuten,“ und er
 macht eine verächtliche Handbewegung nach ihnen hin,
 „hat es gefallen, mir Trost zu bieten bis zu dem Maße,
 daß sie sogar meinen treuen Berwalter feig ermordeten
 — sie mögen nun die Folgen tragen. Nicht das Ge-
 ringste werde ich mehr von meinen berechtigten For-
 derungen herunter lassen. Ich habe das schon früher
 öffentlich gesagt und erkläre es abermals. Ein Erlaß
 von einem Fünftel der Pachtbeträge war angeboten und
 nicht angenommen worden. Kein anderes Anerbieten
 wird gemacht werden. Und da sich mir diese Gelegen-
 heit dazu bietet, so erkläre ich hierdurch, daß selbst dieses
 Maß von Milde gegen mein besseres Urtheil, gegen
 mein Gefühl für Gerechtigkeit geübt wurde.“
 Ein zorniges Murren erhebt sich in der Menge
 und aus ihr heraus tritt ein großer, vierschrötiger
 Bursche mit breitem, stierartigem Nacken, niedriger
 Stirn und thierisch rohen Gesichtszügen, ähnlich denen
 eines Gorilla.
 „Sagen Sie zwei Fünftel, dann läßt sich eher
 darüber reden!“ ruft dieser Riese mit drohender Miene.
 „Geh zurück, Moloney,“ verlangt Vater Doolin
 stürmisch.
 „Warum denn? Warum soll er nicht einmal die
 Wahrheit hören? Wenn Sie nicht wollen, so will ich

Restaurant Poths.
Salvator
 Nur
 allein ächt
 im
 Restaurant
 Poths,
 Langgasse.
 Beginn
 des
 Ausschankes:
 Dienstag,
 den 6. März.
 Bestellungen für Flaschenbier nehme schon heute entgegen. 5827
Münchener Bockwürstel mit Kraut.



Gasthaus zur Sonne,
 2 Mauritiusplatz 2.
 Gut eingerichtete Fremdenzimmer, Prima Lager- und
 Exportbier direkt vom Faß, selbstgekelterten Aepfelwein
 und Weine.
 Gute Küche. Billige Preise.
Restaurations „Zur Bavaria“,
 Frankenstraße 11.
 Empfehle mein neu hergerichtete Lokal, sowie kalte
 und warme Küche zu jeder Tageszeit, ff. reine Weine,
 separates Weinzimmer, sowie ausgezeichnetes hiesiges Bier.
 4075
 August Greiner, „Zur Bavaria“.
 Einem werthen Publikum, sowie geehrter Nachbarschaft die
 höfliche Anzeige, daß ich die Wirthschaft

3 Adolfsstraße 3
 zu Wiesbaden von Herrn Wilhelm Klotz übernommen
 habe und werde ich bestrebt sein, die mich besuchenden Gäste durch
 gute Bedienung bestens zu befriedigen. 5654
 Hochachtungsvoll
W. Fill,
 Restaurant „zum Herold“.

Zur Hahn, Wiesbaden u. Umgegend
 zur gest. Kenntniß, daß ich mich in allen in das
 Schneiderfach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen
 halte und versichere gute u. billige Bedienung. — Be-
 stellung für außerhalb per Postkarte. 18836
Christian Rückor, Schneidermeister,
Hahn.

**Die Ziehung der großen
 Meininger Lotteris**
 findet am 8. 10. März statt.
 Hauptgewinn i. B. v. M. 50,000
 zusammen 5000 Gewinne in Gesamtw. v. 125,666 Mk.
 pro Loos 1 Mt. (11 Loose 10 Mt.) Porto u. Liste 30 Pf.
Leo Joseph, Berlin W., Bank-Geschäft,
 Potsdamerstr. 71.
 Telegramm-Adresse: „Haupttreffer“.

Chemische Waschanstalt
Adolf Thöle, Webergasse 45.
 Lieferungszeit binnen 24 Stunden. Neueste maschinelle
 Einrichtung. 3380

reden. Warum soll ich ihm nicht sagen, was wir Alle
 denken von ihm und seinesgleichen?“
 „Warum nicht?“ sagt Delaney mit sardonischem,
 schneidenden Lachen. Vielleicht giebt es auch noch mehr,
 was Ihr mir sagen könntet?“ Er tritt einen Schritt
 näher zu Moloney und sieht ihn fest an. „Den Namen
 dessen, der Herrn Meredith ermordete!“
 Ein tiefes Schaudern ging durch die Menge; Viele
 blickten zornig und wuthentbrannt auf den jungen Guts-
 herrn, Viele auch absichtlich ausdruckslos und gleich-
 gültig bei Seite oder zu Boden — Alle aber verrathen
 augenscheinlich ihr schlechtes Gewissen.
 „Ja, mein Argwohn bestätigt sich!“ ruft Denis
 leidenschaftlich. „Ich bin jetzt fest überzeugt, daß auch
 nicht ein unschuldiger Mann unter Euch ist, auch nicht
 einer, der nicht wenigstens als Mitwisser an jener teu-
 lischen That Antheil hat!“
 „Bis der Mörder mir ausgeliefert ist, werde ich
 nach dieser Ueberzeugung gegen Euch handeln. Ich sandte
 Euch jenen menschenfreundlichen, gütigen Mann — jenen
 milden, treugesamten Mann, meinen eigenen, besten
 Freund, der — ich schwöre es Euch — Euer Wohl
 warm im Herzen trug. Er kam — er nahm sich Eurer
 in herzlichster Güte an. O, wenn Ihr seine Briefe an
 mich hättet sehen können, wie er Euch vertraute, wie er
 an Euch glaubte, wie er all sein Denken und Sinnen
 auf einen Plan richtete, der Euch und den Euren lebens-
 lang Gutes bringen sollte — und Ihr — zum Dank
 mordetet Ihr ihn!“ Er athmet schwer, seine Augen

Fran Ph. Ehrhardt,
 pract. Gebaume 5861
 wohnt 12 Nerostraße 12.
 Göttinger
Butter-Zwieback
 ist das feinste Kaffee- u. Thee-
 gebäck der Gegenwart, das nahr-
 haftere und Wohlbedämmliche
 für Kranke und Kinder und
 sollte schon seiner Preiswürdig-
 keit wegen in jeder Familie
 vorrätzig gehalten werden.
 300 Stüd 4 Mt. frei 18468
 Delicateß-Geschäften bestens
 empfohlen.
 Carl Kiene, Göttingen.

Zorffstreu
 und Mull liefert billigt 18518
 R. Kett, Urtville a. Rh.
Rohrstühle
 werden gestrichen, reparirt und
 polirt bei 8560
J. Herr, Schulberg 4.

Auszüge
 werden gut und billig besorgt
 Schwalbacherstraße 29, Borden-
 haus 1 Stg. links. 8588*

Billig zu verkaufen
 zwei Betten, 1 Küchensitz
 u. v. a. 8564
 Mehrgasse 14, 2.

**Zu verkaufen: 2 Paar große
 Fensterläden, eine eis. Thür,
 2 große Einmachkästen, 1 großes
 Schloß, ein Kinderstühlchen.
 Näh. Albrechtstraße 23, Hinter-
 haus 1 Etage hoch. 8567***

Echte franzöj. Lapins
 billig zu verkauf. Näh.
 Bleichstraße 39. 8565*

**Einen Stamm
 Zwerghühner**
 zu verkaufen. 8573*
 Rastelstraße 9.

**SEIFE
 SUNLIGHT
 SEIFE**
 Weniger Arbeit
KEIN KOCHEN
 Kein Rückenweh
 Keine wunden
 Hände
KEIN REIBEN
 Grössere
 Bequemlichkeit

**SEIFE
 SUNLIGHT
 SEIFE**

Neues Haus
 mit flotter Wirthschaft, ca. 5-
 bis 600 Hectol., 16—20 Stüd
 Aepfelwein, 4 Stüd Wein und
 2 St. Beamtwein-Verbrauch ist
 wegen Krankheit des Besitzers
 preiswerth zu verkaufen durch
C. H. M. Eckhardt,
 5136 Kirchgasse 45, 3.
 10 gut erhaltene
Flügelthüren
 aus einer Villa, billig zu verk.
 5828* Karlstraße 14, 1.

CACAO-VERO
 cauditor, leicht löslicher
Cacao.
 in Pulver u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
 Dresden

Zu haben in unserer Haupt-
 Niederlage Julius Steffelbauer,
 Langgasse 32, ferner in den
 meisten Conditoreien-, Colonial-
 Delicatess- und Drogen-Ge-
 schäften. 1142b

bligen. Dann sagt er leise: „Sein Blut — sein Blut
 schreit zu mir um Rache. Ich erkläre Euch, daß ich nicht
 ruhen werde, bis ich seinen Mörder auf den Richtplatz
 gebracht habe!“
 „Herr, bedenken Sie!“ ruft der Priester ängstlich.
 „Können Sie den Mörder nicht der Zeit, der göttlichen
 Gerechtigkeit, ja seinem eigenen Gewissen als Rächer
 überlassen?“
 „Seinem Gewissen!“ wiederholt Denis mit schnei-
 dender Verachtung.
 Fortsetzung folgt.

Büchermarkt.
 * W. W. Werschagin, der gezeichnete russische Maler,
 tritt zum erstenmal als Romanschriftsteller auf. Soeben hat er
 einen Roman, „Der Kriegerkorrespondent“, vollendet. Es ist be-
 greiflich, daß sich der Maler, dessen originelle und packende
 Kriegsbilder in beiden Hemisphären den größten Beifall gefunden
 haben, auch als Dichter auf das ihm vertraute Gebiet der
 Kriegergeschichten begibt. Im Rahmen des letzten russisch-
 türkischen Krieges, den Werschagin selbst mitgemacht hat und
 der in einer Reihe ungewöhnlich farbenprächtiger Bilder vor uns
 lebendig wird, schildert er uns eine tief empfundene und er-
 greifende Liebesgeschichte mit dem Auge des Malers und dem
 Herzen des wahren Poeten. Der Roman erscheint zu gleicher
 Zeit im russischen Original wie in der deutschen Uebersetzung,
 deren Abdruck schon im nächsten Heft der „Romanwelt“ beginnt.
 Diese hat vor dem russischen Original noch das eine voraus,
 daß sie das Werk in seinem vollen Umfang bietet, während im
 russischen Abdruck von der Zensur sehr starke und empfindliche
 Striche gemacht worden sind. Die deutsche Uebersetzung rüh-
 re von Eugen Zabel her, der sie in steter Verbindung mit dem innig
 befreundeten Maler und Poeten angefertigt hat.